

Olympische Spiele in Peking - Mehr als ein Spiel

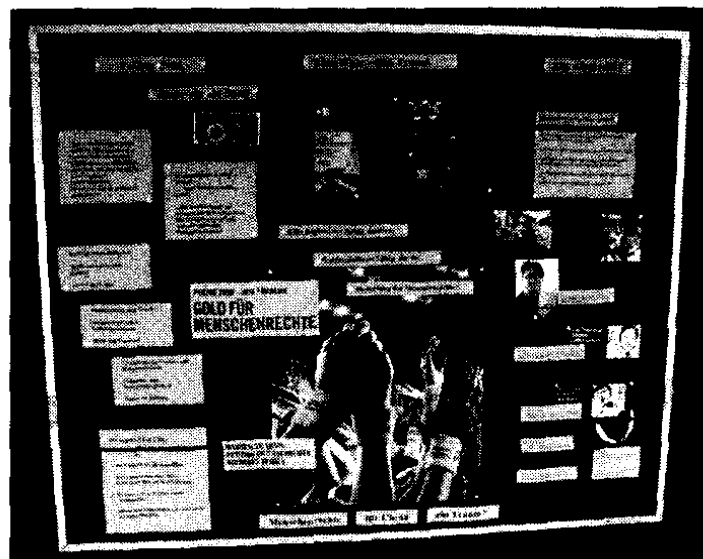
Mehr als 700 sportbegeisterte Menschen in Boppard appellierten mit ihrer Unterschrift an China, die Menschenrechte zu achten. Olympische Spiele in einem Land, das von Staats wegen tagtäglich die Menschenrechte verletzt, pervertieren die Olympische Idee, die Gewalt ächtet und die Völker zu friedlichem Zusammenleben aufruft.

Dabei wird nicht mit einem Boykott der Spiele in Peking gedroht, sondern auf Kommunikation gesetzt. Dem Gastland China soll für die Verbesserung der Menschenrechtslage eine Goldmedaille verliehen werden. Die Todesstrafe abzuschaffen, keine Menschen ohne faire Gerichtsverfahren zu inhaftieren, die Internet- und Medienzensur zu beenden, Menschenrechtsaktivisten nicht mehr zu unterdrücken, das sind die Disziplinen, in denen die chinesische Regierung antreten muss.

Das Kant Gymnasium, die Fritz-Straßmann-Schule, das Studio Olympia Fitness-Sport sowie der Vodafone Shop Boppard schlossen sich dieser Aktion von "amnesty international" an. Dank an alle Verantwortlichen, ganz besonders an die Sportlehrer der Schulen, die nicht nur die Unterschriften auslegten, sondern im Sportunterricht die

Diskrepanz zwischen den Werten der Olympischen Idee und der Menschenrechtslage in China diskutierten. Die Schüler im Leistungskurs Sozialkunde setzten sich mit dem Thema in mehreren Doppelstunden auseinander.

Über die Gruppe „Verfolgte Autor/Innen und Journalist/Innen - Für die Freiheit des Wortes“ wird "amnesty international" die Unterschriftenlisten persönlich an die Regierung in China übergeben. Es ist zu hoffen, dass die Einhaltung der Menschenrechte im Gastland der Olympischen Sommerspiele 2008 kein Traum bleiben wird.



Artikel aus der Lokalpresse, Boppard 2008